



Dezernat III

Amt für Familie, Jugend und Senioren

Datum 14.10.2021

Gz. 50.74/We-51-
247755/2021

Telefon 56-3316

Behandlung	Gremium	Datum	Status
Entscheidung	Jugendhilfeausschuss	29.11.2021	öffentlich

Anlagen

Betreff

Bericht über psychische Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche**I. Antrag**

Kenntnisnahme

II. Sachverhalt

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 12.04.2021 stellte Herr Anner eine Anfrage zur psychischen Belastung von Kindern und Jugendlichen während der Corona-Pandemie, welche die Verwaltung mit Schreiben vom 22.06.2021 beantwortet hat.

Unter Bezug auf die Ergebnisse der Querschnittsstudie COPSY konnte bereits im Sommer festgestellt werden, dass eine Zunahme psychischer Belastungen bei Kindern und Jugendlichen zu verzeichnen ist. Hierbei wurde eine Vielzahl unterschiedlicher Untersuchungen ausgewertet und wesentliche Beobachtungen zusammengefasst.

Wenngleich es keine allgemeine Datenbasis für Heilbronn gibt, verdichten sich aufgrund zahlreicher Rückmeldungen auch in Heilbronn die beschriebenen Auswirkungen. In Gesprächen mit der Caritas und Diakonie (neben der Stadt ebenfalls Träger von Erziehungsberatungsstellen), der Schulsozialarbeit sowie in den Jahresgesprächen zwischen den psychologischen Sprechstundenkräften an der Schule und dem Staatlichen Schulamt Heilbronn, wird deutlich, dass die Corona-Pandemie auch für Kinder und Jugendliche in Heilbronn eine psychische Belastung bedeutet.

Wie das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend in seinem aktuellen Kinder- und Jugendbericht, kommt auch die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) Anfang Oktober 2021 zu dem Ergebnis, dass Kinder und Jugendliche insbesondere während der Schulschließungen auf ihre Rolle als Schüler*in reduziert wurden und weniger mit ihren Bedürfnissen als Kinder und Jugendliche im Blick waren. Es galt und gilt, den Anschluss an gelingende Bildungsverläufe zu sichern. Gleichzeitig konnten Kinder und Jugendliche Sozialkontakte mit Gleichaltrigen in der Schule, bei Sport- und anderen Freizeitangebo-

ten sowie Prozesse einer regelhaften sozial-emotionalen Entwicklung aufgrund der Einschränkungen nur sehr bedingt erleben und bewältigen. Durch die Pandemie sind kinder- und jugendspezifische Lebensstile und strukturierende Angebote und Gelegenheiten schlicht entfallen, die vormals selbstverständlich waren und von zentraler Bedeutung sind. Stattdessen war und ist für viele Kinder und Jugendliche ihr emotionales Erleben geprägt von einer unsicheren Zukunft, belastenden Familiensituationen und einem großen Nachholbedürfnis nach uneingeschränktem Kontakt und Austausch mit der Gleichaltrigengruppe. In vielen dieser Bereiche müssen die Rollen neu definiert und Umgang miteinander muss neu erfahren werden.

Über die beschriebenen Beobachtungen wird derzeit auf vielen Ebenen analysiert und diskutiert und für die kommenden Monate sind bereits zahlreiche Maßnahmen zur Unterstützung der Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Familien auf den Weg gebracht und weiterhin angestrebt. Die Stadt Heilbronn hat zur Bewältigung ebenfalls in vielen Bereichen Maßnahmen ergriffen und ist in Vorbereitung weiterer Maßnahmen. Die im Folgenden kurze Vorstellung des Laufenden und Geplanten ist sicher nicht abschließend und soll nur einen Eindruck über die Vielfalt der Angebote von Geburt bis ins Jugendalter verschaffen.

Laufende und geplante Maßnahmen für die kommenden Monate

Die Hilfssysteme haben sich auf die Veränderungen durch einschränkende Maßnahmen und Bedarfe zwischenzeitlich gut eingestellt. In einem Mix aus Präsenzangeboten, Telefon, Videokonferenzen oder Chat sind die vielen Beratungs- und Hilfsangebote der Stadt Heilbronn mit ihren Freien Trägern und anderen Institutionen in ihrem jeweiligen **Netzwerk weiterhin gut erreichbar**.

Die Fachkräfte der **Heilpädagogischen Hilfen** werden die seit Dezember 2020 einmal monatlich stattfindende Online-Elternwerkstatt für Eltern einer Kindertageseinrichtung weiter aufrechterhalten.

Um Eltern nach der Geburt ihres Kindes mit wertvollen Informationen zu versorgen, hat das Haus der Familie in Kooperation mit der Stadt Heilbronn das Projekt „Willkommen in Heilbronn – Baby, Besuch für Dich!“ ins Leben gerufen. Geschulte Baby-Botschafterinnen besuchen die Familien und beantworten im persönlichen Gespräch alle Fragen und Anliegen der Familien. Neben einem Begrüßungsgeschenk für den Nachwuchs sind die Baby-Botschafterinnen mit sorgfältig ausgewähltem Infomaterial ausgestattet, um die Grundlage für einen guten Start zu schaffen. Während des Lockdowns fanden die Besuche virtuell mittels eines **Live-Online-Austauschs zwischen Babybotschafterin und Familie** statt. Alle Familien mit Neugeborenen, die in der Stadt Heilbronn wohnen, werden automatisch vom Haus der Familie angeschrieben und über das Projekt informiert.

Die Koordinationsstelle für das **Netzwerk Frühe Hilfen** hat 2021 zusätzliche Mittel aus dem Aktionsprogramm "Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche" beantragt, u.a. zur Einrichtung einer Beratungs- und Anlaufstelle in der Schwangerenambulanz der SLK Kliniken am Gesundbrunnen, in Kooperation mit dem Landkreis. Des Weiteren konnten mit Hilfe der Mittel neue Angebote für Schwangere, Wöchnerinnen, Müttern und Vätern mit ihren Säuglingen von Hebammen geschaffen werden.

Zudem wurde über das Landesprogramm STÄRKE im Rahmen von „STÄRKER nach Corona“ in Kooperation mit der Evangelischen Tagungsstätte Löwenstein eine für die Familien kostenfreie Freizeit am Anfang der Sommerferien organisiert.

Für 2022 ist zudem vorgesehen, den weiterführenden Schulen Unterstützung in Anlehnung an die „Psychologische Sprechstunde an der Schule“ anzubieten. Mit den Trägern Diakonie und Caritas wurde abgestimmt, im Umfang von mindestens 30 Stunden pro Kalenderjahr/Schuljahr, den Schulen für Beratungen im Sinne einer **Einzelfallkonferenz (EFKO)** zur Verfügung zu stehen. Zum Einsatz kommen Psychologen, die mit ihrer Expertise den Blickwinkel der Schule erweitern und das System beratend stärken sowie bei der Analyse der jeweiligen Fallbeschreibung unterstützen.

Das **Netzwerk Schulabsentismus** entwickelt z.B. derzeit einen Handlungsleitfaden mit allen Beteiligten und wird dazu im Herbst 2022 einen Bericht im JHA vorlegen.

Für Kinder- und Jugendliche im **Quartier** wurde die Präventionsarbeit mit besonders von Armut gefährdeten und benachteiligten Kinder- und Jugendlichen gestärkt. Durch die Landesförderung „Netzwerkprävention gegen Kinderarmut“, aus dem Landesprogramm „Starke Kinder Chancenreich“, konnten zusätzlichen 35% Stellenanteile und Sachmittel für die Projektarbeit generiert werden. Ziel ist, im Quartier Bahnhofsvorstadt und im Quartier Augärtle einen guten und gestärkten Zugang zu armutsgefährdeten Zielgruppen zu bekommen. Im Rahmen der Projekte gilt es, die Teilhabe und Beteiligung zu fördern und verbesserte Übergänge von Kita in Schule sowie von Schule in Ausbildung und Beruf zu erreichen. Durch den gelebten Quartiersgedanken und die öffentliche Sensibilisierung zum Thema Kinderarmut, wird eine stabile und beständige, niedrighschwellige Angebotsstruktur für Kinder- und Jugendliche sowie ein starkes, niedrighschwelliges Präventionsnetzwerk vor Ort geschaffen.

Eine weitere Maßnahme im Aktionsprogramm "Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche", führt das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration ab 1. November 2021 mit dem Projekt zum Aus- und Aufbau **Mobiler Jugendarbeit (MJA)** und Mobiler Kindersozialarbeit (MKSA) in BW durch.

Die Umsetzung des Aktionsprogramms erfolgt zum einen durch die Erhöhung des pauschalen Fördersatzes für bereits in 2021 bewilligte Anträge auf Personalkostenförderung und zum anderen durch den Ausbau bzw. der Schaffung neuer Personalstellen. Für den Ausbau personeller Kapazitäten können bereits geförderte Stellen um mindestens 20%-Stellenanteil aufgestockt werden. Die Stadt Heilbronn hat die Freien Träger über die Fördermöglichkeiten informiert und um Rückmeldung gebeten, damit ein abgestimmtes Vorgehen umgesetzt werden kann. Die nötigen Anträge sind bereits in Vorbereitung, um an diesem Programm partizipieren und die bestehenden Stellen erweitern zu können.

Das Programm soll auch genutzt werden können, um bestehende Stellen der **Schulsozialarbeit** aufstocken zu können, bzw. auch hier soll die Quote der geförderten Personalkosten angehoben werden und die zusätzlichen Mittel in die Ausweitung der Stellenanteile fließen. Sobald seitens des KVJS und der zuständigen Ministerien Informationen vorliegen, werden auch für die Schulsozialarbeit die möglichen Ausweitungen geprüft.

Die **Jugendberufsagentur (Juba)** hat in den vergangenen Monaten mit dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit bestmöglich ihr Beratungsangebot aufrechterhalten sowie ein Terminierungssystem umgesetzt und sich weit vernetzt. Die Juba ist zwischenzeitlich wieder zu den bisherigen Öffnungszeiten erreichbar. Einen ausführlichen Bericht liefert die Juba dem JHA ebenfalls in 2022.

Wie weitreichend die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen sind, muss in den kommenden Wochen und Monaten weiterhin beobachtet werden. Die Stadt Heilbronn wird ihr Möglichstes tun, um in allen Bereichen nach Wegen zu suchen, die Kindern und Jugendlichen bei der Bewältigung der Folgen aus der Pandemie zu unterstützen und zu begleiten.

III. Finanzwirtschaft

Der Bericht hat keine Auswirkungen auf die Finanzwirtschaft.

IV. Bürgerbeteiligung/Vorhaben

Der Antragsgegenstand ist kein Vorhaben im Sinne der „Leitlinien für eine mitgestaltende Bürgerbeteiligung in Heilbronn“. Eine Bürgerbeteiligung ist nicht vorgesehen.